

Stuttgart, 3. April 2017



Bündnis gegen Altersarmut Baden-Württemberg fordert Kurswechsel in der Rentenpolitik

PRESSEINFORMATION

31 Organisationen, Verbände und Gewerkschaften aus Baden-Württemberg haben sich heute in Stuttgart zu einem breiten gesellschaftlichen Bündnis gegen Altersarmut zusammengefunden, um noch vor der Bundestagswahl für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik einzutreten. Bei der Konstituierung im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart wurde das Bündnispapier am späten Vormittag unterzeichnet. Mehr als 50 Veranstaltungen sind allein bis zu den Sommerferien geplant. Die Bündnispartner eint die Sorge, dass bereits ab 2030 Millionen ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger auf den Gang zum Sozialamt angewiesen sein werden, wenn nicht heute gegengesteuert wird. Die damit verbundenen Folgen für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft seien dramatisch.

Im Bündnispapier halten die Partnerinnen und Partner fest: „Eine reiche und soziale Gesellschaft darf es nicht länger zulassen, dass Menschen, die ein Leben lang gearbeitet haben, in Armut geraten. Ein Wechsel in der Rentenpolitik ist dringend nötig und auch möglich. Die gesetzliche Rente soll wieder die Wahrung des Lebensstandards im Alter ermöglichen. Sie muss Armut im Alter verhindern! Wir halten ein Rentenniveau von wenigstens 50 Prozent für erforderlich!“

Link zum Bündnispapier: <https://tinyurl.com/lzd9pst>

Martin Gross, ver.di Landesbezirksleiter: „Wir hatten die Initiative für dieses Bündnis ergriffen, weil wir schon seit Jahren wissen: Insbesondere bei den unterdurchschnittlich bezahlten Berufen im Dienstleistungsbereich, das betrifft zig Millionen Menschen in Deutschland, tickt eine soziale Zeitbombe. Wer den Mindestlohn erhält, muss 58,7 Jahre Vollzeit arbeiten, um im Alter mehr als Grundsicherung zu erhalten. Das ist ein gesellschaftspolitischer Skandal.“

Verantwortlich:

baden-württembergisches
Bündnis gegen Armut im
Alter
c/o
ver.di-Landesbezirk
Baden-Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart



Gemeinsame Presseinformation

Martin Kunzmann, Vorsitzender DGB-Bezirk Baden-Württemberg:

„Anfang des Jahrhunderts ist der rentenpolitische Sündenfall passiert, als die paritätische Finanzierung der Rentenbeiträge aufgegeben wurde. Den Beitrag zur privaten Vorsorge tragen die Beschäftigten weitgehend alleine.

35 Doch vielen Menschen fehlt das Geld, privat vorzusorgen. Zudem sind die angebotenen Finanzprodukte bei Weitem nicht so leistungsfähig und kostengünstig wie die gesetzliche Rentenversicherung. Die Schwächung der gesetzlichen Rente geht vor allem zulasten der jungen Generation.

Junge Menschen brauchen eine planbare und verlässliche Alterssicherung.

40 Das geht nur mit einer solidarischen, umlagefinanzierten Rente. Mit vernünftigen Konzepten ist es zu schaffen, die Beiträge hierfür zu schultern.“

Oberkirchenrat Dieter Kaufmann, Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks Württemberg: „Alt zu werden ist mit Veränderungen verbunden.

45 Soziale Beziehungen und Aufgaben gehen verloren, Gesundheit und Mobilität sind eingeschränkt. Wenn die Rente nicht für Kontaktpflege oder Miete reicht, belastet das ungemein. Es gibt aber auch die andere Seite: Es sind gerade die Menschen mit einer guten Alterssicherung, die bereit und in der Lage sind, sich für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft einzusetzen. Deshalb ist eine gute Alterssicherung für uns alle wichtig. Wer heute Angst vor dem Alter haben muss, weil unsere Gesellschaft nicht in der Lage ist, eine gute Alterssicherung für alle zu organisieren, wird im Alter keinen Anlass haben, sich für diese Gesellschaft zu engagieren.“

50 Manuela Rukavina, Vorsitzende des Landesfrauenrates: „In Baden-Württemberg verdienen Frauen durchschnittlich 26 Prozent weniger als Männer, mit gravierenden Folgen für ihre Rente. Der alte Spruch „Frauen leben länger- aber wovon?“ wird immer aktueller. Wir als Gesellschaft und die Politik bauen in weiten Teilen darauf, dass Frauen ihre

60 Erwerbsbiographien am Wohle anderer ausrichten, bezahlen sie dafür schlechter und am Ende ihres Lebens stehen diese Frauen zum Dank dafür mit Minirenten da. Bei der aktuellen Lage und der Weiterentwicklung beim Thema Rente sieht man deutlich, warum sich der Landesfrauenrat und seine über 2,5 Millionen organisierten Frauen dem Bündnis

65 angeschlossen haben.“

PRESSEINFORMATION

Verantwortlich:

baden-württembergisches
Bündnis gegen Armut im
Alter
c/o
ver.di-Landesbezirk
Baden-Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart



Gemeinsame Presseinformation

Bernhard Appel, Direktor des Caritasverbandes der Erzdiözese Freiburg:

„Tiefgreifende wirtschaftliche Veränderungen bringen zunehmend
70 gesellschaftliche ‚Verlierer‘ und ‚Gewinner‘ hervor. Hier mehr sozialen
Ausgleich zu schaffen, kommt unserer gesamten Gesellschaft zugute, weil
es den Zusammenhalt stärkt. Deshalb fordern wir politische Maßnahmen,
die einer fortschreitenden sozialen Ungleichheit und der weiteren
Polarisierung von Armut und Reichtum in unserer Gesellschaft wirksam
75 entgegensteuern. Dazu gehören auch faire und gerechte Arbeits- und
Einkommensverhältnisse, die letztlich die Voraussetzung für ein finanziell
abgesichertes Leben im Alter sind.“

Brigitte Rösiger, Geschäftsführerin Landesverband alleinerziehender Mütter
80 und Väter (VAMV): „Alleinerziehende arbeiten praktisch ohne Aussicht auf
Rente, sie steuern auf Altersarmut zu!“

Roland Sing, VdK-Vizepräsident und baden-württembergischer
Landesvorsitzender des Sozialverbands VdK und Vorsitzender des
85 Landesseniorenrats: „Die Absenkung des Rentenniveaus führt dazu, dass
Menschen zu Bittstellern gemacht werden. Ihnen wird im Alter die Würde
genommen, wenn sie nach ihrem Arbeitsleben Grundsicherung brauchen.
Das ist bitter!“

Ursel Wolfgramm, Vorstandsvorsitzende des Paritätischen
90 Wohlfahrtsverbandes Baden-Württemberg: „Altersarmut ist und wird vor
allem weiblich sein. Insbesondere dann, wenn Frauen im Laufe ihrer
Erwerbsbiographie vorwiegend Kinder betreut oder Angehörige gepflegt
haben. Häufig können sie dadurch nur einer Teilzeitbeschäftigung
95 nachgehen, nicht selten im Niedriglohnsektor. Die Rentenansprüche
bewegen sich damit auf die Armutsschwelle zu oder sogar darunter. Armut
im Alter darf kein Schicksal sein. Die Weichen der Alterssicherungspolitik
müssen endlich neu gestellt werden und der Zusammenhang zwischen
Erwerbstätigkeit und Altersarmut durch eine gerechtere Einkommenspolitik
100 durchbrochen werden.“

PRESSEINFORMATION

Verantwortlich:

baden-württembergisches
Bündnis gegen Armut im
Alter
c/o
ver.di-Landesbezirk
Baden-Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart

Gemeinsame Presseinformation



105 Im Bündnis sind Stand Anfang April folgende 31 Organisationen, Verbände
und Gewerkschaften vertreten:

110 AWO Bezirksverband Württemberg e.V.;
Bischöfliches Ordinariat/FB Betriebsseelsorge;
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.;
Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.;
DER PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg;
115 DGB-Bezirk Baden-Württemberg mit seinen acht Mitgliedsgewerkschaften:
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG);
Gewerkschaft der Polizei (GdP);
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW);
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG);
120 IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU);
IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE);
IG Metall Bezirk Baden-Württemberg;
ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg;
Diakonie Baden;
125 Diakonie Württemberg;
Diözesanrat der Diözese Rottenburg-Stuttgart;
Evangelische Arbeitnehmerschaft ean;
Evangelische Frauen in Baden;
Evangelische Senioren in Württemberg (LAGES);
130 Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB;
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) der Evangelischen Landeskirche
Baden;
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA) der Evangelischen Landeskirche
Württemberg;
135 LAKA, Landesverband der kommunalen Migrantenvvertretungen;
Landesarmutskonferenz Baden-Württemberg;
Landesfamilienrat Baden-Württemberg;
Landesfrauenrat Baden-Württemberg;
Landesseniorenrat e.V.;
140 LandFrauenverband Württemberg-Baden e.V.;
Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V.;
Verband alleinerziehender Mütter und Väter.

PRESSEINFORMATION

Verantwortlich:

baden-württembergisches
Bündnis gegen Armut im
Alter
c/o
ver.di-Landesbezirk
Baden-Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart